

*„Die Herren machen das selber, dass
ihnen der arme Mann feind wird.
Die Ursache des Aufruhrs
wollen sie nicht wegtun.
Wie kann es die Länge gut werden?
So ich das sage, muss ich
aufrührisch sein! Wohlhin!“
(Thomas Münzer, 1489-1525)*

Mein Kommentar (14.08.2017)

Charlottesville: Trumps Politik braucht die Faschisten ... und die Faschisten brauchen ihn ...

Am Samstag wurde in Charlottesville/Virginia auf einer Demo gegen den Aufmarsch tausender bewaffneter und gewalttätiger US-amerikanischer Faschisten die 32-jährige Studentin Heather Heyer ermordet, mindestens 19 weitere Demonstrant*innen wurden teils lebensgefährlich verletzt. Der Täter, James Alex Fields, ist ein 20 Jahre alter Nazi, der aus dem 800 km entfernten Ohio angereist war, um an dem Aufmarsch von Alt-Right, KuKluxKlan und anderen rechtsradikalen Organisationen teilzunehmen. Die US-amerikanische Zivilgesellschaft ist im Schockzustand.



Foto: abc, <http://bit.ly/2indJQF>

Trumps Statement für Faschisten

Donald Trump reagierte auf diesen Terrorakt zunächst von seinem Golfklub aus: „Wir verurteilen auf das Schärfste diesen unerhörten Ausbruch von Hass, Fanatismus und Gewalt auf vielen Seiten“. Den rechtsradikalen Hintergrund der Tat thematisiert er nicht. Das faschistische Meinungsspektrum in den USA bejubelte die Stellungnahme als Signal der Unterstützung. Andrew Anglin, Seitenbetreiber des „Daily Stormer“ (sic!) kommentierte: „Trumps Kommentar war gut. Er hat uns nicht angegriffen. ... Er sagte, dass wir herausfinden müssen, warum die Leute so wütend sind und hat erklärt, dass es Hass gab - auf beiden Seiten! Er hat quasi angedeutet, dass die Antifaschisten Hasser sind. Es gab praktisch nichts Negatives gegen uns. Er sagte, er liebt uns alle. Auch weigerte er sich, eine Frage über Weiße Nationalisten zu beantworten, die

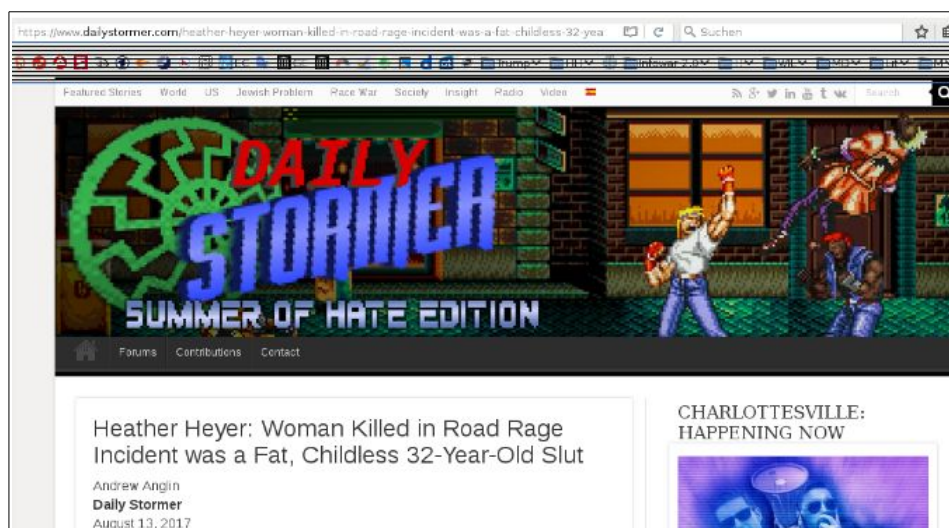
ihn unterstützten. Es gab keinerlei Verurteilung uns gegenüber. Als er dazu aufgefordert wurde, ging er einfach aus dem Zimmer. Wirklich, wirklich gut. Gott segne ihn.“ (<http://bit.ly/-2vxvsuQ>) Für den ehemaligen Ku Klux Klan-Chef David Duke, ebenfalls Kundgebungsteilnehmer am Samstag, stand die Demonstration der „Weißen Vorherrschaft“ („White Supremacist“) in Charlottesville im Einklang mit den "Versprechen“ Donald Trumps: "Wir sind entschlossen, uns unser Land zurück zu holen. Wir werden die Versprechen von Donald Trump erfüllen", so Duke, „daran glauben wir und deshalb haben wir für Donald Trump gestimmt. Weil er sagte, er wird uns unser Land zurückbringen. ...“ (<http://bit.ly/2hW0vgl>)



Screenshot, EC, 13.08.2017

„America First“ für Herrenmenschen

Trump's Message ist dort angekommen, wo sie gehört werden sollte. Seine Relativierungen und Unverschämtheiten beim zweiten Versuch am Dienstag, mit dem Terrorakt in Charlottesville umzugehen und daraus auch noch politischen Nutzen zu ziehen, bestätigen dies. Er benutzte auf der Pressekonferenz im Trump Tower in New York (<http://politi.co/2uMNXu8>) bewusst den Begriff „Alt-Left“ nicht nur, um die Bürgerrechtsbewegung, die gegen den Faschistenaufmarsch in Charlottesville demonstrierte, gezielt zu diskreditieren, in dem er sie auf eine Stufe mit Nazis stellte. Er markierte damit auch sprachlich seine Nähe zur US-Nazi-Ideologie: Die Bezeichnung „Alt-Left“ wird auf rechtsextremen Webseiten, von Fox News-Kommentatoren und in rechten Hassbotschaften



Screenshot, EC, 13.08.2017

als Antonym zu „Alt-Right“ verwendet - um eine „Kampflinie“ herbeizureden, die die Rechts-extremen in den USA als konsequente Fortführung von Trumps Postulaten „Make America Great Again“ und „America First“ verstehen.

Ja, es war ein ostentativer Schulterchluss, kein „zufälliger Nebeneffekt“, der die Rechtsradikalen in den USA Morgenluft wittern lässt. Noch einmal Andrew Anglin, der auf dem „Daily Stormer“ noch am Samstag erneut zum „Summer of Hate“ aufrief: „Und dass Ihr es alle wisst: Wir sind jetzt im Krieg. Und wir gehen nicht zurück. Es wird weitere Ereignisse geben. Bald. Wir werden anfangen, das ohne Unterbrechung weiter zu führen, quer durchs Land. ... Das wird größer als Charlottesville. Das wird riesig. Wir werden das Land übernehmen. ... Wir haben heute viel gelernt. ... Das hat gerade erst begonnen.“ (<http://bit.ly/2vxvsuQ> am Samstag, 13.08.2017, die Seite ist aktuell teilweise gesperrt.)

Trumps Politik macht Rassismus und Gewalt ‚salonfähig‘

Trumps Wahlerfolg und seine Politik der letzten Monate habe den traditionellen und neuen Rechten in den USA von Beginn an den Kamm schwellen lassen. Die Hass- und Gewaltverbrechen gegen Muslime sind in den USA in den ersten sechs Monaten dieses Jahres schon doppelt so hoch, wie in den zwölf Monaten im Jahr 2016. (<http://bit.ly/2uK9lh0>, <http://bit.ly/2uCpFqR>) Das neue „rechte Selbstbewusstsein“ eskalierte schon während der Bekanntgabe der Wahlergebnisse. Die angesehene Bürgerrechtsorganisation „Southern Poverty Law Centre“ (SPLC) berichtete von mindestens 437 Fällen körperlicher und verbaler Belästigung gegen MigrantInnen, dunkelhäutige Menschen, Muslime und Frauen allein im Verlauf des Wahltages. (<http://bit.ly/2fDIzna>) Das SPLC hatte zu Beginn von Trumps Präsidentschaft „Hatewatch“-Seiten angelegt, um Meldungen über rechtsradikale Angriffe sammeln und öffentlich machen zu können.



Foto: ctv-News, <http://bit.ly/2fUPcUY>, 10.11.2016

Das linke Nachrichtenmedium „Democracy Now!“ berichtete im November 2016 über eine landesweite Eskalation der Gewalt, in vielen Großstädten würden Beratungsdienste eingerichtet, um Schüler*innen zu betreuen, die Opfer von Drohungen und Belästigungen geworden waren oder befürchteten, ausgewiesen zu werden. (<http://bit.ly/2fENGXw>) Fassungslosigkeit machte sich breit und schuf einen Terminus, der die Stimmung widerspiegelte: „post-election angst“. Mary Karr schrieb im Magazin „The New Yorker“: „Die Hassreden haben nicht erst mit Donald J. Trump anfangen, aber damit taten sich bisher Menschen hervor, die wir als idiotischen Schulhof-Mob wahrnahmen, auffällige Betrunkene in Bars oder Leute, die aus fahrenden Autos brüllen.“ (<http://bit.ly/2fQpPmh>, 21.11.2016)

Trump, der Twitter-Troll

Dass dieses „abweichende Verhalten“ so schnell ‚alltäglich‘ wurde, kann insbesondere der demagogischen Twitter-Kampagne Trumps zugeschrieben werden. Jeder bigotte Trump-Tweet bietet den Rechtsradikalen Gelegenheit ‚auf Augenhöhe‘ rassistische, frauenverachtende und

fremdenfeindliche Inhalte in den gesellschaftlichen Diskurs einzuspeisen. Was zunächst als dubios, provokativ, oder bestenfalls niveaulos daher kam, hat im Verlauf der letzten Monate mit zu der „Normalisierung einer Politik des Hasses“ beigetragen, die auch den Anschlag in Charlottesville erst möglich gemacht hat. Der Mob bekommt täglich neues Futter, ob Trumps offen vorgetragener Rassismus, sein niederträchtiges Frauenbild, die imperiale Kriegsrhetorik, das Legitimieren von Polizeigewalt (Polizisten sollen nicht so „nett“ sein und mit der Hand den Kopf von Festgenommenen schützen, wenn sie in einen Streifenwagen steigen; Trump: "Ich sage, Sie können die Hand wegnehmen, ok?", <http://bit.ly/2wlvCQu>, <http://bit.ly/2u6QPB5>), seine 'Fake News'-Vorwürfe gegen jeden Pressebericht, der sich kritisch mit seinen Lügen (<http://nyti.ms/2rLnZpi>, <http://mm4a.org/2uX1nHk>) auseinander setzt und die menschenverachtende Verhaftungs- und Abschiebepolitik des Regimes ... All' das sieht aus wie die praktische Umsetzung eines Pamphlets der „Alt Right“-Bewegung oder des KuKluxKlan.

Bannon als 'Bauernopfer'?

Trump's improvisierte Reaktion auf den Terrorakt von Charlottesville am Samstag kann auch deshalb nicht als „moralisches Versagen“, wie der Spiegel schrieb, kleingeredet werden. Sein Statement gibt vielmehr den Blick frei auf die Denkweise eines „White Supremacists“, der die Journalisten des Washingtoner Pressekorps in der zweiten Person plural mit „Hört mal zu, fake news!“ anspricht, seine rechte Kernwählerschaft nicht düpieren will und Reflexe bedient, die die Menschen aus Angst, Unwissenheit oder politischer Prädisposition an radikale Denk- und Handlungsmuster heranzuführt bzw. bindet. Gelernt hat er das von seinem wichtigsten Helfer: Steven Bannon, Ex-Marine-Offizier, Ex-Banker und ehemaliger Chefredakteur des Hetzmediums Breitbart News. Der Initiator und Stichwortgeber in Trumps Twitter-Universum war zunächst Trumps Wahlkampfleiter und wurde aufgrund seines "hochqualifizierten Beitrags zu diesem historischen Sieg" (Trump) vom neugewählten Präsidenten zum Chefstrategen des Weißen Hauses ernannt. Bannon steht dem KuKluxKlan nahe, unterstützt die rechte „Tea Party“-Bewegung und gilt als Vordenker der rechtsradikalen "Alt-Right"-Bewegung. Der Informationsdienstleister Bloomberg urteilt über ihn: "Dieser Mann ist der gefährlichste politische Akteur in Amerika. Bannon scheut weder die Nähe zu Neonazis noch schreckt er vor Rassismus und Antisemitismus zurück." (<https://bloom.bg/2b0emKe>)



Die Zeitschrift „Foreign Policy“ (Slate Group) wird von der Washington Post Company herausgegeben und zählt zu den führenden und meinungsbildenden Publikationen im Bereich der US-Außenpolitik. Sie titelte im Sommer 2017: „The Madness of King Donald“ ... 13.06.2017, <http://foreignpolicy.com/2017/06/13/the-madness-of-king-donald/>.

Ob Bannon nun das 'Bauernopfer' sein wird, um Trumps Verstrickungen im rechtsextremen Lager zu kaschieren, bleibt abzuwarten. Danach gefragt, lieferte der Präsident am Dienstag im Trump Tower erst einmal ein Treuebekenntnis ab: „Sehen Sie, ich mag Mr. Bannon. Er ist ein

Freund von mir ... Er ist ein guter Mann. Er ist kein Rassist, das kann ich Ihnen sagen. Er ist ein guter Mensch, er hat in dieser Hinsicht wirklich eine unfaire Presse.“

Den alltäglichen Rassismus offen anprangern

Ist der „gute Mensch mit der schlechten Presse“ für Trump entbehrlich? Tom Wright von der regierungsnahen Denkfabrik Brookings Institution in Washington D.C. sieht es strategisch und warnt, es sei zu früh, Bannon zu entlassen. Der Chefstrategie sei einer der wenigen, die im Weißen Haus die nationalistischen Ansichten des Präsidenten vertreten: Deshalb sei er ein „wertvolles Gegengewicht“ gegen die – aus der Sicht des Präsidenten – „Moderaten“ im Kabinett. (<http://on.ft.com/2uFUScN>) (Als 'Moderate' gelten in Washington wohl inzwischen die Kabinettsmitglieder, die sich noch an Gesetz und Verfassung halten.) Die Washingtoner Demokraten und auch die US-Bürgerrechtsbewegung fordern, dass Trumps Berater-Troika aus Steven Bannon, Stephen Miller und Sebastian Gorka abtritt. Sie gelten als die Nationalisten, die die Nazis in den USA aus dem Weißen Haus heraus gezielt mit ihren Appellen ermutigen.



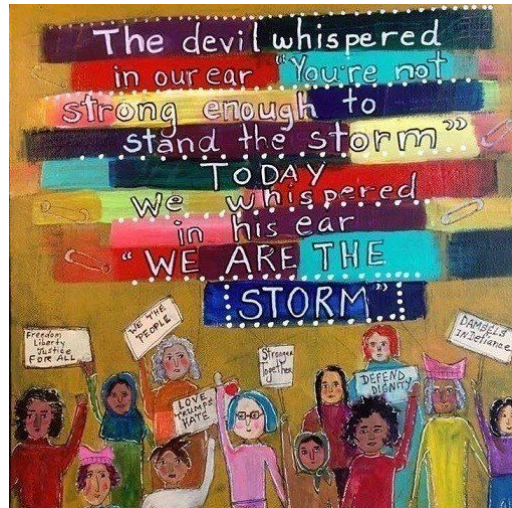
New York, 14.08.2017; Foto: Mother Jones (<http://bit.ly/2w9Z8kS>)

In ihrem fast schon verzweifeltem Widerstand wissen die US-amerikanischen Bürgerrechtsorganisationen und demokratischen Politiker*innen, dass sich alle Bürger*innen diesen gefährlichen Entwicklungen so offensiv wie möglich entgegenstellen müssen. In seiner Rede auf der Gedenkveranstaltung am 15. August in Charlottesville spiegelte der Black Lives Matters-Aktivist Marcurius Byrd diese Notwendigkeit in einem Appell, den alltäglichen Rassismus offen anzuprangern: „Als schwarze Person in Amerika und als Absolvent der Washington and Lee University, bin ich daran gewöhnt, den Rassismus jeden Tag zu sehen. Sehr oft schweigen die Leute, wenn sie damit konfrontiert werden. Dass Nazis auf der Straße in Charlottesville marschieren, ist falsch, darüber sind wir uns alle einig. Aber wir müssen es auch laut aussprechen, jedes Mal, wenn wir die kleinsten Anzeichen sehen!“ (<http://bit.ly/2v1jms4>) Die Ereignisse in Charlottesville lösten zahlreiche Anti-Rassismus-Proteste im ganzen Land aus. Auf einer Demonstration am Montagabend in New York City bekundete ein breites Bündnis von Menschenrechts- und Friedensgruppen seine Solidarität mit den Opfern von Charlottesville. Marya Schock, eine Geschichtspräsidentin, kam mit ihrem Vater Don und ihrem 11-jährigen Sohn Elias zum Protest: "Immer mehr Menschen müssen auf die Straße gehen, bis die überwiegende Mehrheit den amerikanischen Willen artikuliert", sagte sie. (<http://bit.ly/2w9Z8kS>)

Für eine breite Demokratie-Verteidigungsbewegung

Eine Laborsituation - für uns: In Zeiten, in denen die Dummen immer schrecklicher werden und die Klugen dem fassungslos gegenüber stehen, drängen sich zwangsläufig Fragen auf: Können wir unsere Standpunkte klarmachen? Können wir verhindern, dass die Menschen rechtspopulistischen Luftnummern folgen? Sind wir nahe genug an denen, die es betrifft, um sie zu überzeugen, dass man gegen Sozialabbau, das Gefühl des „Abgehängtseins“ und allgemeine Zukunftsangst nur dann etwas ausrichten kann, wenn man politisch gegen die

kämpft, die dafür verantwortlich sind und nicht gegen die, mit denen man im selben Boot sitzt? Wir sollten uns schleunigst um Antworten bemühen. Wir brauchen jetzt eine breite Demokratie-Verteidigungsbewegung in der wir gemeinsam für soziale Sicherheit und Gerechtigkeit kämpfen, solidarisch und weltoffen – in Deutschland, europaweit und auch mit unseren US-amerikanischen FreundInnen – aufrührerisch um Köpfe und Herzen!



Infos & Kontakt zur Bürgerrechtsbewegung und zu freien Medien in den USA:

- Donald Trump Is Not My President. <https://www.facebook.com/DJTNotMyPresident/>
- Right Wing Watch. <https://www.facebook.com/rightwingwatch/>
- Media Matters for America. <https://www.facebook.com/Mediamatters/>
- Truthout. <https://www.facebook.com/Truthout.org/>
- The Real News Network. <https://www.facebook.com/therealnews/>
- Defending Rights & Dissent. <https://www.facebook.com/bordc/>
- Democracy at Work. <https://www.facebook.com/democracyatwrk/>
- In These Times. <https://www.facebook.com/inthesetimesmag/>
- Left Forum. <https://www.facebook.com/theleftforum/>
- U.S. Senator Bernie Sanders. <https://www.facebook.com/senatorsanders/>
- Working Families Party. <https://www.facebook.com/WorkingFamilies/>
- Women's March. <https://www.facebook.com/womensmarchonwash/>
- Institute for Public Accuracy. <https://www.facebook.com/ipaccuracy/>
- TRAP - The Real Art of Protest. <https://www.facebook.com/TRAPTheRealArtofProtest/>
- We Resist. <https://www.facebook.com/weresistnow/about/>
- US Social Forum - Another World is Possible. <https://www.facebook.com/ussocialforum/>
- Democracy for America. <https://www.facebook.com/DFAaction/>
- MoveOn.org. <https://www.facebook.com/moveon/>
- Brave New Films. <https://www.facebook.com/bravenewfilms/>
- The Other 98%. <https://www.facebook.com/TheOther98/>
- The National Association for the Advancement of Colored People. <https://www.facebook.com/naacp/>
- The American Civil Liberties Union. <https://www.aclu.org/>
- Guardians of Democracy. <https://theguardiansofdemocracy.com/>
- The Gaily Grind. <https://www.facebook.com/TheGailyGrind/>
- The Resistance. https://www.facebook.com/pg/RiseUpAndResist/about/?ref=page_internal
- Snowflake/Invisible. <https://www.indivisible.org/>
- Democracy Now! <https://www.democracynow.org>
- Mother Jones. <http://www.motherjones.com>
- The Hill. <http://thehill.com/>